**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Für die Werkstätte

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

pfehlende Beurtheilung. Da diese Erfindung bisher noch nicht in genügendem Maße gekannt und anerkannt ist, wie ihre große hygieinische Bedeutung dies verdient, so erlauben wir uns, das betreffende Schreiben des Hrn. Prof. Dr. A. Vogt hier wörtlich abzudrucken. Derselbe schreibt unterm 19. Jan. 1886 was folgt:

„Herrn W. Straßer, Geschäftsführer der „Allg. Schweiz. Ztg." in Basel.

„..... Es ist das Vorkommen der Bleivergiftung bei den Schriftsetzern eine bekannte Sache, wenn dieselbe auch hier seltener beobachtet wird, als bei Schriftgießern, Bleiweißarbeitern u. s. w. Diese Erfahrung verpflichtet jeden Druckereibesitzer, solche Vergiftungen unmöglich zu machen, was ohne großes Kopfzerbrechen und ohne große Mühe überall durchführbar ist. Nicht blos meine Untersuchungen, sondern auch deren viele von Vorgängern ergeben, daß der in Druckereien sich ablagernde Staub bleihaltig ist, und zwar besonders da, wo die aus Hartblei bestehenden Lettern der größten Reibung ausgesetzt sind, nämlich in den Setzschriftkasten, wie man dies schon zum Voraus erwarten konnte. Es ist daher unbegreiflich, wie man seither die Reinigung dieser Kästen in einer Weise vornehmen lassen konnte, daß der mittelst Blasebalg mächtig aufgewirbelte Staub mit Nothwendigkeit auf die absorbirenden Schleimhäute von Mund, Nase, Augen u. s. w. gelangen und sich auf die Haut und an den Kleidern ablagern mußte, obgleich die Bleitheilchen so schwer sind, daß sie ein weiteres Aufwehen des Staubes kaum von der Unterlage abhebt. Bei der Entwicklung schädlicher Gase oder Staubarten ist es ein selbstverständlicher Grundsatz, dieselben unmittelbar am Orte ihrer Entstehung mittelst Exhaustoren zu entfernen, bevor sie nur mit dem Arbeiter in Berührung kommen können. Wie ich aus dem mir zugesandten Aufsatze in den „Schweizer Graphischen Mittheilungen" entnehme, haben Sie die Frage noch einfacher dadurch gelöst, daß Sie den schweren Bleidetritus der Lettern einfach durch einen Siebboden in einen leicht entfernbaren und gefahrlos entleerbaren Behälter fallen lassen. Je einfacher die Lösung eines Problemes ist, um so mehr Beifall verdient sie, und ich zweifle daher nicht daran, daß es nicht lange gehen wird, bis Ihr neuer Setzkasten in allen Offizinen der allein gebräuchliche sein wird ....."

So weit Herr Professor Vogt.

Die Gesundheitspflege, welche namentlich für Fabrikbetriebe in der Schweiz von den staatlichen Aufsichts-Organen so eifrig gepflegt wird, dürfte jedenfalls mit der Zeit, und wohl bald einmal, diesen verbesserten Setzkasten noch näherer Aufmerksamkeit würdigen. In Basel ist dies theilweise schon geschehen.

## Vereinswesen.

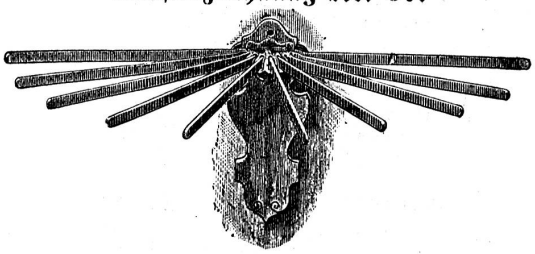
**Handwerkerverein Herisau.** Vorletzten Montag feierte der Handwerkerverein Herisau sein silbernes Jubiläum, es sind nun 25 Jahre seit seiner Gründung verflossen. Die Alten und Jungen unter den löblichen Handwerkermeistern waren zum Feste versammelt unter dem Präsidium des wackeren Schlossermeister Preisig; manches graue Haupt, welches vor 25 Jahren mithalf, das Kindlein aus der Wiege zu heben, war anwesend, mancher hat aber, wie Valentin im Lied, „seinen Hobel längst hingelegt und der Welt Ade gesagt." Das Fest nahm einen ungemein fröhlichen Verlauf. In lebenden Bildern tönten all die Handwerke in ihren „zünftigen" Kleidern auf. Die Schicksale des Vereins, die Freuden und Leiden des Handwerks schilderte der Präsident im Festberichte und fröhliche Lieder erschallten bis spät. Dem Vereine wünschen wir auch für die Zukunft kräftiges Gedeihen, energisches Arbeiten für die Interessen des Handwerks unter dem alten Wahlspruch: „Gott segne das ehrsame Handwerk."

## Verschiedenes.

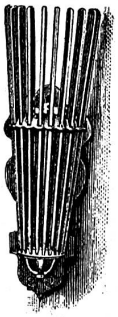
**Beleuchtungswesen.** Seit einiger Zeit werden die Gallerien im neuen Etablissement des Hrn. Businger auf dem „Gütsch" in Luzern mit Gaslampen neuesten Systems erleuchtet, deren Vorzüglichkeit lobende Erwähnung verdient. Bekanntlich besitzt Herr Businger schon seit 1882 einen Gasapparat von der in dieser Spezialität weit über die Schweizergrenzen hinaus rühmlichst bekannten Firma Fr. Mettler und Sohn in Arth. Durch diesen Apparat werden die obenerwähnten vier „Brillant-Gaslampen" (Wenham-Patent) gespiesen, und es übertreffen dieselben nicht nur alle bisher bekannten Gaslichter, sondern sie nähern sich schon mehr dem elektrischen Licht, ja übertreffen dasselbe sogar in mancher Hinsicht. Die besonders beachtenswerthen Vortheile dieser neuen Gaslampen sind: Größere Sparsamkeit in Gaskonsum; Intensität, Reinheit und Beständigkeit des Lichtes; Mangel jedes Schattens im Bereiche des Lichtkreises; sodann vollständige Verbrennung der Gase und in Folge dessen keine Verunreinigung der Luft, wie solches bei offenen Flammen vorkommt; keine belästigende strahlende Hitze u. s. w.

Diese Patent-Brillant-Gaslampen können ohne weitere Umstände bei allen Gasleitungen angebracht werden, selbst bei geringstem Gasdruck, und es werden dieselben allen möglichen Beleuchtungszwecken dienstbar gemacht, so in Treppenhäusern, Corridors, Schulen und Lehrsäälen, Restaurationen, Magazinen und Geschäftslokalen jeder Art, wo eine ruhige und möglichst helle Beleuchtung nothwendig ist.

**Musterzeichnung Nr. 67.**



**Offen.**



**Geschlossen.**

Um den Fächer zu öffnen, schiebt man ihn in die Höhe, bis er auseinanderfällt.

**Neuer Wäschetrockner (Wäschefächer)**

aus der Möbelfabrik von

**E. Baumann in Horgen.**

## Für die Werkstätte.

### Um Holzcement zu fertigen,

bediene man sich eines Kessels aus starkem Eisenblech. Derselbe sitzt in einem Herde, der mit einer nicht zu großen, aber gut ziehenden Feuerung versehen ist. In den Kessel kommen zunächst 80 Gewichtstheile Pech, welche langsam geschmolzen werden. In das flüssige Pech werden 5 bis 7 Theile feinst gemahlener Schwefel eingesiebt, wobei das Pech fortwährend gerührt wird. Wenn die Mischung vollständig scheint, werden 100 Gewichtstheile wasserfreien und gelagerten Theeres zugesetzt und in diese Masse, welche noch dünnflüssig erscheinen wird, so viel möglichst frischer, ganz trockener Portland-Cement eingesiebt und eingerührt, bis man eine dichte, aber noch gut streichbare flüssige Masse erhält. Mit dem Rühren wird fortgemacht, bis die Mi-

schung eine vollständige und also der Holzcement fertig gekocht ist. Der fertige Holzcement wird nun aus dem Kessel in große, freihängende, oben 1 Meter weite Trichter von Schwarzblech gefüllt, deren Abflußrohr durch einen unten konisch gedrehten Stock von oben geschlossen ist. Sobald der Holzcement abgekühlt ist, was man außen am Trichter fühlen kann, aber nicht früher, wird er in leere Petroleumfässer gefüllt. Bei Ablauf in eine Grube ließe er sich wegen seiner Zähigkeit, besonders an kühlen Tagen, gar nicht mehr in Fässern ausfüllen. (D. Dachd.)

### Konservirung in den Boden gesteckter Pfähle ꝛc.

Zu den mannigfachen Mitteln, welche zur Konservirung in den Boden gesteckter Pfähle und Pfosten, die bekanntlich leicht faulen, empfohlen werden, wie Tränken mit Kupfervitriol oder Kreosot, Ankohlen ꝛc. (Ankohlen bewährt sich am wenigsten), fügt das „Deutsche Baugewerksblatt" ein neues, welches sich durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnen soll. Dasselbe besteht darin, daß man die Pfähle an dem Ende, mit welchem sie in den Boden kommen, vor dem Einstecken mit einem Anstriche, der durch innige Mischung von pulverisirter Kohle mit gekochtem Leinöl hergestellt wird, versieht.

### Mattfirniß zum Schreiben auf Glas.

Um auf einem Gefäß von Glas u. dgl. eine Schrift von gewisser Dauer hervorzubringen, wird dasselbe nach der „Rundschau" mit dem folgenden Firniß bestrichen, auf welchem man, sobald er trocken ist, sogleich mit Tinte oder Stift schreiben kann. 50 Th. Sandarak und 30 Theile Mastix werden in 500 Th. Aether gelöst und dieser Lösung so lange kleine Mengen Benzin zugesetzt, bis der Lack, auf Glas gegossen, zu einer matten, dem geraubten Glase ähnlich sehenden Schicht eintrocknet. Dieses Firnisses kann man sich auch zum Auftragen auf jene Fensterscheiben bedienen, welche dem Licht Durchgang, aber dem neugierigen Auge keinen Einblick gewähren sollen. Für diesen Fall empfiehlt es sich, um einer auf solche Weise mattirten Glastafel ein noch gleichmäßigeres Aussehen zu geben, einen feinen Sprühregen von Petroleum mittelst eines Zerstäubers darauf zu bringen und diesen mittelst eines leichten Stoffes nach allen Richtungen hin gleichmäßig zu vertheilen.

## Fragen
### zur Beantwortung von Sachverständigen.

**416.** Welche Gießerei oder Werkstätte verfertigt als Spezialartikel gußeiserne Oefen nach zu gebendem Maß? W. K.

**417.** Wer liefert Jauchevertheiler an Kasten (nicht an Fässer), mit wagrechtem Handgriff? J. F. S. S.

**418.** Wo kann man alte Polierstöcke wieder frisch schleifen und poliren lassen, solid und dauerhaft und zu welchem Preise? Ch. F. in Z.

**419.** Welcher Gürtler oder Goldarbeiter würde mich gegen gute Bezahlung in der Feuerversilberung und -Vergoldung unterweisen? H. Ch.

**420.** Wer würde einen Blitzableiterfabrikanten die Feuervergoldung von Blitzableiterspitzen gründlich lehren? (Fragesteller ist nämlich genöthigt, die Vergoldung in Zukunft selbst zu besorgen, um für die Haltbarkeit derselben mit Sicherheit Garantie leisten zu können.*) J. S.

*) Die in den Handlungen gekauften „vergoldeten" Spitzen erweisen sich nämlich meist als sehr schlecht.

Anmerkung der Redaktion. Warum verwendet der Fragesteller nicht Spitzen aus reinem Nickel, die viel besser, haltbarer und billiger sind als die vergoldeten oder versilberten?

**421.** Wer liefert billig zum Wiederverkauf Fenster-Storen oder Rouleaux?

**422.** Welche Fabrik liefert Zwingen zu Spazier- und Bergstöcken, sowie dazu dienende Spitzen mit Holzschrauben (um sie statt einzuschlagen nur einzuschrauben)? J. B. in R. b. J.

**423.** Wie könnte die so vielfältig sehr große Wärme, welche bei jedem Schmiedefeuer verloren geht, nutzbar gemacht werden, und wo ist solches bereits der Fall? A. M. in O.

## Antworten.

Auf Frage **356.** Sensen- und Sichelnfabrik 1. Ranges: Franz von Paul Schröckenfux in Windisch-Garsten, Oesterreich.

Auf Frage **412.** Solche Gruben erstellt J. Reithar, Küfer in Erlenbach am Zürichsee.

Auf Frage **412.** Fragliche Gruben liefere zu beistehenden Preisen ab Station Dietikon:

Bei einer Tiefe von 225 cm, einem Durchmesser von 240 cm und
einer Holzdicke von 6 cm = Fr. 150;
" " " 5/3 " = " 145;
" " " 4/5 " = " 140;
mit 6 Reifen von 3 mm Eisendicke gebunden.

Bachmann, Küfer in Dietikon (Zürich).

Auf Frage **412** betreffend viereckige Versetzbütten. Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Gottl. Ast, Küfer in Wimmis (Berner-Oberland).

Auf Frage **412.** Jost Marfurt, Küfer in Dagmersellen, liefert garantirt wasserdichte Versetzgruben für Sohlledergerbereien. Preis nach Größe und Holzstärke.

Auf Frage **412.** J. Thurnheer, Küfer in Berneck (Rheinthal), liefert Gerbergruben jeder Art und wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **415.** Die besten Fraisenblättchen in jeder Dicke und Größe verfertigt J. S. Lorenz, Mechaniker, Außersihl-Zürich.

Auf Frage **415.** G. Joho in Bern liefert die gewünschten Fraisenblättchen billigst.

Auf Frage **415.** Fragliche Fraisenblättchen erstellt Ad. Karrer, Kulm bei Aarau.

## Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Letztere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

### Gesucht:

89) 30 bis 40 Meter gußeiserne Wasserleitungsröhren, Hohlweite 95 bis 100 Millimeter.
90) Lieferant für 265 Quadratfuß Parquetboden, gegen Holz.
91) Lieferant für 1000 Stück gußstählerne Wieseneggenzähnen nach Modell.
92) Ein großes Schwungrad.
93) Eine noch gute Bandsäge mit eisernem Gestell und mindestens 60 Cm. Boulles-Durchmesser, für Hand- und Fußbetrieb.
94) Eine neue, praktische Wäscherolle mit Tisch, für Privatbedarf.
95) Lieferant von Amerikanergabeln und guten Sensen.
96) Lieferant für gute, schöne Faßhahnen.
97) Noch in gutem Zustande befindliche Rollbahnschienen von 6 Kilo Schwere per Meter, Bedarf 300 Meter; sowie Rollwagen in Eisen und Holz. Anmeldungen mit Preisangaben an F. J. Diethelm, Eisenhandlung, in Siebnen.
98) Eine Thonröhrenmaschine. Wer liefert solche?
99) Eine Dampfmaschine sammt Kessel (1—2 Pferdekraft).
100) Adressen von schweizerischen Tapetenfabriken.
101) Eine guterhaltene Dampfmaschine, mit oder ohne Kessel, von 4 bis 6 Pferdekraft.
102) Eine solide Ziegellehmwalze, Walzendurchmesser 10—11 Zoll, mit Getrieb für ein Pferd.
103) Zu kaufen oder zu pachten gesucht: Eine nachweisbar gute und gangbare Schmiedewerkstatt auf dem Lande.
104) Lieferant von geschmackvollen nußb. Kanapeerückwänden nach Maß.

### Angebot:

64) Ein Wasserwerk: 1 Wasserrad, 2 Meter hoch, 1 Meter breit; 1 Kammrad, 160 Cm. hoch, mit Wendelbaum, 186 Cm. lang, 7 Cm. dick; 1 kleineres Kammrad, 40 Cm. hoch, nebst 2 Wendelbäumen mit Rollen, Alles mit Lagern, billig.
65) Eine fast neue, gute Feldschmiede.
66) Eine fast neue Suport-Drehbank, 1 Meter lang.
67) Ein Blitzableiter-Prüfungsapparat.
68) Alberne (Schwarzpappel-) Sägestämme von 1—2 Kubikmeter Inhalt.

## Submissions-Anzeiger.

Konkurrenz-Eröffnung über den Neubau einer Waisen- und Armenanstalt Wittenbach. Die politische Gemeinde Wittenbach ist Willens, eine neue Waisen- und Armenanstalt (Massivbau) erstellen zu lassen. Pläne, Baubeschrieb und Kostenberechnungen sind von heute an bis 25. März täglich auf dem Bureau des Tit. Bezirksamtes von Tablat im Kronbühl zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch gewünschte Aufschlüsse eingeholt werden können. Uebernahmsofferten sind bis 25. März schriftlich an das Gemeindamt Wittenbach einzureichen.

## Arbeitsnachweis-Liste.
### Taxe 20 Cts. per Zeile.
### Offene Stellen

| für: | bei Meister: |
|---|---|
| 2 Möbelschreiner: | C. Bossard, Schreiner, Zug. |
| 2 Möbelschreiner: | Giezendanner, Möbelschr., Oberuzwyl. |
| 2 Möbelschreiner: | Ch. Seiter, ébéniste, St. Imier. |
| 1 Schmiedlehrjunge: | R. Wetterwald, Schmied, Neudorf (Kt. Luzern). |
| 1 jüngerer solider Küfer auf Holz: | Steiger, Küfer, Uznach. |
| 2 Möbelschreiner auf polirte schöne Arbeit: | Alois Landtwing, Möbelfabrik, Zug. |
| 2 Möbelschreiner: | G. Giezendanner, Niederuzwyl. |
| 1 Zimmermann auf Bau- u. Hobelarbeit: | J. Kappeler, Zimmermstr., Frauenfeld. |
| 2 tüchtige Schreiner | G. Seitz, mech. Schreinerei, Berneck. |

## Zur gefl. Beachtung!

**Wegen bedeutendem Stoffandrang mußte eine Musterzeichnung auf nächste Nummer zurückgestellt werden.**